

der Osttangente eingereicht! Anwohnerschaft an der Osttangente hat nebst Ohren nun auch die Nase voll!

Zwei erfreuliche Feststellungen vorneweg: Die Sanierung der Osttangente durch eine Verbreiterung der bestehenden Autobahn ist seit der Vereinbarung zwischen ASTRA und BVD BS von Anfang 2015 wohl endgültig vom Tisch. Und die Regierung kündigte an einer Informationsveranstaltung von ASTRA und BVD BS in der Breite am 5. September 2016 an, sie sei bereit, für Lärmschutzmassnahmen entlang der Osttangente (OT), welche die absolut notwendigen Vorkehrungen übersteigen, Geld in die Hand zu nehmen.

Weshalb waren die etwa 100 Teilnehmenden am erwähnten Anlass trotzdem äusserst unzufrieden und brachten ihre Enttäuschung lauthals zum Ausdruck?



Ärgernis Nummer 1 ist der Zeithorizont. Frühestens auf das Jahr 2018 wird vage eine auf das Notwendigste reduzierte Lärmverbesserung im Zuge der Nachsanierung der OT in Aussicht gestellt, welche nicht vor 2025 abgeschlossen sein wird. Zweitens wird vom Kanton der Anschluss Nord des Rheintunnels an die Autobahn von Deutschland her, also Richtung Süden, als zu teuer und zu wenig ergiebig verworfen. Damit wird das frühere Versprechen des BVD BS, der Tunnel schlucke den gesamten Transitlastwagenverkehr, schon

mal nicht eingehalten. Des Weiteren will der Kanton auf eine Einhausung in der Breite bis und mit Schwarzwaldbrücke und eine Überdeckung im Gellert aus städtebaulichen Überlegungen und infolge des unbefriedigenden Kosten-/Nutzen-Analyseergebnisses verzichten. Das ist unverständlich.

Fragwürdig erscheint dabei die Berechnung, dass die Eindeckung der Osttangente im Gellert ein Drittel der Gesamtkosten für den Rheintunnel betragen soll, obwohl die Strecke nur ein Zehntel der gesamten Tunnellänge beträgt. Unter anderem genau diese beiden längerfristigen Massnahmen im Grossbasel zur Verbesserung der inakzeptablen Luft- und Lärmsituation fordert die Petition „Für Wohnqualität in den Quartieren – Lärmschutz an der Basler Osttangente jetzt!“, die am 14. September 2016 mit über 3500 Unterschriften der Petitionskommission des Grossen Rates und dem Regierungsrat übergeben worden ist.

Dass ebenfalls in der Petition postulierte, kurzfristig umsetzbare Lärmschutzmassnahmen wie Temporeduktionen, Verkehrsleitsysteme, Flüsterbeläge, das Schliessen der Lücken etwa auf der Westseite der Schwarzwaldbrücke sowie eine Erhöhung der Wände auch im Kleinbasel nicht schon längst geprüft worden sind und rasch realisiert werden, ist nicht nur für die äusserst belastete Anwohnerschaft absolut nicht nachvollziehbar. Schliesslich verlangt die Lärmschutzverordnung, dass die Osttangente bis März 2015 hätte lärmsaniert werden müssen.

Zusammen mit der betroffenen Bevölkerung hoffen die beiden Anwohnerorganisationen IG Osttangente und unser Verein jetzt vor allem auf die Petitionskommission und den Grossen Rat, damit endlich auch kurzfristige Lärmschutzmassnahmen entlang der Osttangente an die Hand genommen werden.

Bruno Keller-Sprecher
Präsident Verein Ausbau Osttangente – so nicht!